



Einigkeit macht stark, sagt der Volksmund.

Ich bin überzeugt, dass diese Redewendung stimmt. Im Umkehrschluss gilt natürlich, dass kleine Gruppen nur geringe Chancen haben, etwas zu bewirken. Dass auch das stimmt, zeigt uns leider die Ärzteschaft recht deutlich. Im Kampf um die Verteilung der Gelder der gesetzlichen Krankenkassen spalten sie sich so stark auf, dass viele Fachärzte die Schnauze voll haben, nur noch das Notwendigste tun und auf Ihren baldigen Ruhestand hinarbeiten. Die schlimme Folge: immer mehr freiberufliche Praxen werden an MVZs verkauft, und der Ertrag der verbleibenden Arztpraxen nimmt immer mehr ab.

Wie entwickelt sich die Situation in der Zahnmedizin? Sind die zunehmenden Angestelltenzahlen, die zunehmenden Mehrbehandlerpraxen und die langsam um sich greifenden Verträge nach § 73c eine Gefahr? Nicht, solange wir stark sind - nicht, solange wir einig sind. Wir brauchen gemeinsame Ziele, die wir gemeinsam angehen müssen.

Wenn einzelne Gruppen jetzt querschließen, nur um Aufmerksamkeit zu bekommen, dann kann das wenig zielführend sein.



Joachim Hoffmann

Als starke Gemeinschaft müssen wir für moderne, präventionsorientierte Zahnheilkunde kämpfen. Nur zusammen können wir für die Reduzierung der Kassenleistungen auf ein ausreichendes, zweckmäßiges und wirtschaftliches Maß eintreten und in Zukunft Einigkeit im Umgang mit der neuen Gebührenordnung erreichen, damit die Erstattungsstellen uns nicht spalten können. Gerade der letzte Punkt wird für das Überleben unserer Praxen essentiell sein.

Kalibrierung in der Auslegung und in der Umsetzung und Anwendung einer neuen Gebührenordnung sind die einzige Möglichkeit für die Zukunft! Die Landesversammlung hat bei ihren Beschlüssen auf dieses Ziel hingearbeitet. Wir werden es in der kommenden Landesversammlung am Mittwoch, den 13. Februar intensiv weiterdiskutieren. Das große Ziel ist klar: Stärke und Einigkeit für eine zukunftsfähige, eigenverantwortliche und patientenorientierte Zahnmedizin! Nutzen wir die Einigkeit - zum Wohle unserer Patienten und zum Wohle unserer Praxen.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen Ihr

Joachim Hoffmann
Joachim Hoffmann,
Landesvorsitzender

Wir wünschen ein
frohes, neues Jahr 2008!

Lasst Euch nicht entzweien!

Warum haben es Ärzte und Zahnärzte so ungeheuer schwer, sich gegenüber der Politik durchzusetzen? Die Antwort ist einfach: Weil die Politik, weiß was sie will und wohin sie will und die Ärzteschaft uneinig gespalten und strategielos ist. Immer wenn Regierungen nach dem ältesten Machtprinzip der Welt "Divide et impera" (teile und herrsche) arbeiten können, hat das Volk keine Chance mehr. Ulla Schmidt hat leichtes Spiel: Mit den Ärzten und Zahnärzten kann sie nach Herzenslust Katz und Maus spielen, ja sie kann tricksen, tarnen und täuschen nach Herzenslust.

Und wie sieht die Strategie der Zahnärzte aus: Statt zusammen zu stehen, den FVDZ zu stärken und ihn klar zu positionieren, gibt es immer wieder Einzelinteressen, die versuchen, die Einheit zu gefährden und sich selbst zu profilieren. Wenn die Zahnärzte nicht endlich lernen, dass nur Einigkeit Stärke bedeutet, werden Frau Schmidt und Genossen uns schon noch zeigen, wo der Bohrer hängt.

Hoffmann wird über das Thema "Zukunft gestalten und Chancen nutzen" referieren. Jost Riekesmann berichtet über "die Zahnärztliche Berufsausübung in der Zukunft" und Markus Büssing zeigt "Das Selbstverständnis des Verbandes - Aufgaben und Perspektiven". Anschließend freuen wir uns auf eine interessante Diskussion mit Ihnen. Nur mit Ihnen und Ihren Meinungen können wir die Verbandsarbeit richtig gestalten!

Außerordentliche Landesversammlung - diskutieren Sie mit uns!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
der Landesvorstand lädt Sie zu einer außerordentlichen Landesversammlung am Mittwoch, den 13. Februar 2008, 18.00 Uhr ins Mühlenhof-Freilichtmuseum, Theo-Breider-Weg 1 in

48149 Münster ein. Wir möchten mit Ihnen die begonnenen politischen Diskussionen weiterführen und haben deshalb unsere Tagesordnung auf drei kurze Referate und die anschließende Diskussion begrenzt. Der Landesvorsitzende Joachim

„Fauler Zahn“ für Brandenbusch wird in Kürze übergeben

Zum zweiten Mal wurde im Rahmen der Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte Westfalen-Lippe der unbeliebteste Preis des Gesundheitswesens, der „Faule Zahn“, verliehen.

Jedes Jahr wird die Trophäe an eine Person überreicht, die sich durch ihre fragwürdige Leistung für das Gesundheitswesen besonders empfohlen hat.

Der „Faulen Zahn 2007“ wurde an den 55-jährigen Werner Brandenbusch für sein Zahnersatz-Discount-Franchise-Unternehmen „Mc Zahn“ verliehen. Damit ist er ein mehr als würdiger Nachfolger von Prof. Dr. Karl Lauterbach. Dieser ist Berater der Bundesgesundheitsministerin und sitzt als Abgeordneter der SPD im Deutschen Bundestag.

Durchgesetzt hat sich Brandenbusch gegen zwei Konkurrenten: „die Bürokraten in den Krankenkassen“ und die Parl. Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium Marion Caspers-Merk. An der Abstimmung innerhalb des Verbandes haben sich erstaunlich viele Kolleginnen und Kollegen beteiligt. Brandenbusch ist nur



Werner Brandenbusch

knapp vor Frau Caspers-Merk als Erster durchs Ziel gegangen.

Brandenbusch hat gewonnen, weil er mit Billig-Angeboten die Patienten verunsichert und den Berufsstand der Zahnärzte in ein gefährlich falsches Licht rückt.

„Uns geht es um gute Vorsorge und Beratung, während die Zahnersatz-Discounter darauf aus sind, möglichst viele Zusatzleistungen zu verkaufen, die der Kunde dann teuer bezahlen muss,“ erklärte Joachim Hoffmann, Vorsitzender des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte

Westfalen-Lippe, dazu auf der letzten Landesversammlung in Münster. „Viele Patienten fallen leider auf billige Lockangebote herein und wundern sich nachher über Zuzahlungen, von denen vorher keine Rede war.“

Zudem schränke „Mc Zahn“ die Franchise-Zahnärzte in ihrer freien Berufsausübung ein, denn bei „Mc Zahn“ stehe der Profit und nicht der Patient im Vordergrund.

Einem Bündener Franchisenehmer verweigerte „Mc Zahn“ zum Beispiel über Wochen die Lieferung chinesischer Prothesen und ließ den Zahnarzt nicht auf seine Patientenunterlagen zugreifen.

Die Folge: rund 100 Patienten mussten wochenlang ein Provisorium tragen. „Nicht nur aus diesem Grund ist Herr Brandenbusch der perfekte Kandidat für den „Faule Zahn“, resümierte Hoffmann.

Da Herr Brandenbusch im September leider nicht anwesend sein konnte, wird ihm der Preis in Kürze persönlich vom Landesvorsitzenden Joachim Hoffmann in der Praxis in Krefeld übergeben.

2

Große Diskussion über Landesbeschlüsse



Auf der Landesversammlung am 12. September 2007 gab es erneut viel Diskussion. Neben der Verleihung des verachtenswürdigen Preises, der „Faule Zahn“ wurden auch sieben Anträge besprochen und angenommen.

So wurde unter anderem beschlossen, dass die Zahnärzteschaft ge-

schlossen gegenüber der Politik und Öffentlichkeit auftreten muss. Es wird nun ein Konzept für eine schlagkräftige Öffentlichkeitsarbeit ausgearbeitet. Desweiteren wird der Verband intensiv die Landesregierung und die im Landtag vertretenen Parteien über die Auswirkungen der geplanten neuen Gebührenordnung der Zahnärzte (GOZ) informieren. Der vorgelegte Entwurf der neuen ministeriellen GOZ berücksichtigt nicht die betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten der Praxen.

Größter Diskussionspunkt war der Vertrag der KZV-WL mit der DAK. Mehrheitlich wurde entschieden, dass Verträge mit gesetzlichen Krankenkassen über außervertragliche Leistungen die Grundsätze der

Kostenerstattung und des ungestörten Arzt-Patientenverhältnisses beinhalten müssen. Aufgrund des großen Diskussionsbedarfes wurde eine außerordentliche Landesversammlung am Mittwoch, den 13. Februar 2008, 18.00 Uhr im Mühlenhof-Freilichtmuseum, Theo-Breider-Weg 1 in 48149 Münster angesetzt.



Impressum:

Herausgeber: Freier Verband Deutscher Zahnärzte Westfalen-Lippe,

Landesgeschäftsstelle: Herner Straße 1, 45657 Recklinghausen.

Verantwortlich für den Inhalt: Markus Büssing, Pressesprecher; e-mail: mbuessing@gmx.net



Interview zur Stärkung der Zahnärzteschaft.

Herr Hoffmann, im einem Antrag der Landesversammlung haben Sie auf die Geschlossenheit zur Stärkung der politischen Schlagkraft verwiesen. Was versprechen Sie sich davon?

Die Entwicklung in der Ärzteschaft zeigt ganz deutlich, dass unabgestimmtes Vorgehen der Kollegenschaft den Aufspaltungsbemühungen der Politik Vorschub leistet. Nur durch geschlossenes Handeln können wir unsere Ziele zum Wohle der Patienten wesentlich besser verfolgen. Die Hauptversammlung hat unter dem Einfluss der Aufspaltung der Zahnärzteschaft unter anderem die Gründung einer Genossenschaft beschlossen. Diese Genossenschaft wird allen freiberuflich arbeitenden Kollegen offenstehen, um sich gemeinsam gegen das Anbieterkartell aus Krankenkassen und Versicherungen zur Wehr zu setzen.

... und kam der Rundbrief des UFZ...



Der kam sehr überraschend, richtig. Ich habe auch ganz ehrlich kein Verständnis dafür. Dieser Schnellschuss war wenig durchdacht und ist auf jeden Fall nicht zum Wohle der Zahnärztegemeinschaft. Ich habe zwar Verständnis für kritische Stimmen, aber die vorhandenen Möglichkeiten müssen wir gemeinsam nutzen. Populistische Verunsicherung und das Aufbringen der Kollegenschaft gegeneinander sind wenig hilfreich. In der Abwehr der Überbürokratisierung und in der Abwehr von Einkaufsinteressen seitens der Erstattungsstellen müssen wir gemeinsam schlagkräftig sein, mit solchen Reaktionen sind wir das natürlich nicht.

Sie haben ja schon vorher eine wirtschaftliche Überprüfung gefordert...

Natürlich möchte auch ich keine höheren Beiträge bezahlen, aber die finanziellen Ressourcen werden nun mal eng. Man muss den Aufwand und den Nutzen gegeneinander abwägen. Gerade vor der anstehenden Novellierung der GOZ und der Implementierung der HOZ brauchen wir alle Ressourcen um die Kollegen zu schulen und auf das Kommende einzustellen. Auf Antrag des Freien Verbandes in der Kammerversammlung ist eine Überprüfung aller Haushaltsstellen bis zur nächsten Kammerversammlung im Mai beantragt worden. Dadurch erhoffen wir uns Sparpotenziale und die Erkenntnis, wie man den Einsatz der finanziellen Ressourcen optimieren kann.

Wozu sollen denn die Mehreinnahmen dienen?

Der entscheidende Punkt ist, dass in den letzten vier Jahre bewusst und mit den Stimmen des oppositionellen UFZ ein defizitärer Haushalt ver-



abschiedet wurde. Gesetzlich geforderte Rücklagen wurden abgeschmolzen, um eine Beitragserhöhung so lange wie möglich hinauszuzögern. Wir können natürlich nicht beliebig weit abschmelzen. Die gesetzliche Grenze ist nun erreicht. Deshalb mussten wir aktuelle Erhöhung beschließen, auch um die langfristige Planungssicherheit der Zahnärzte zu gewährleisten. Die Alternative ist eine jährliche Erhöhung, das würde auch keiner wollen. So wie die PDS Sozialleistungen fordert, die nicht zu bezahlen sind, proklamiert der UFZ zahlreiche Möglichkeiten der Kostenreduzierung, ohne auch nur eine Möglichkeit benennen zu können, wie so etwas vernünftig durchzuführen ist.

3

Herzlichen Glückwunsch

Alles Gute im neuen Lebensjahr!

Der Landesverband gratuliert zum Geburtstag:

90. Geburtstag

Günther Jost aus Siegen

85. Geburtstag:

Dr. Hubertus Noch aus Gütersloh
Dr. Wilfried Blum aus Bielefeld
Dr. Walter Schäfer aus Finnentrop

80. Geburtstag:

Friedrich Mollenkott aus Gevelsberg
Dr. Klaus Tüffers aus Bocholt
Margarete Kuthe-Nigmann aus Recklinghausen
Werner Armeloh aus Velen
Werner Schürmann aus Dortmund
Marianne Grottemeyer-Tecker aus Dortmund
Josef Joppen aus Delbrück
Dr. Richard Lutzmann aus Recklinghausen
Dr. Hannelore Mense aus Münster
Marianne Gerlach aus Lennestadt
Dr. Hermann Neid aus Datteln
Dr. Heinz Kalthoff aus Netphen

70. Geburtstag:

Dr. Friedrich Wilh. Gastreich aus Castrop-Rauxel
Dr. Hermann Wullers aus Stadtlohn
Dr. Klaus Musebrink aus Dortmund
Dr. Joachim Biermeyer aus Lippetal
Dr. Maria Schultze-Glaser aus Netphen
Dr. Ernst Rautenberg aus Welper

65. Geburtstag:

Dr. Rolf Quante aus Hattingen
Dr. Dietmar Gorski aus Münster
Dr. Klaus-Martin Dietrich aus Arnsberg
Dr. Ekkehart Witschel aus Bad Oeynhausen
Dr. Jochen Nitzsche aus Lennestadt
Dr. Hans-Joachim Wütig aus Dortmund
Bahriye Gürpınar aus Borgholzhausen
Dr. Hans Jacke aus Gladbeck

Happy
Birthday!

Gut-besser- PRAXISHANDBUCH

Infos und Tipps für die tägliche Arbeit in der Zahnarztpraxis

Für über 7000 zufriedene Zahnärzte und deren Mitarbeiterinnen ist das PRAXISHANDBUCH des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte eine unentbehrliche Hilfe, die sie regelmäßig als Arbeitsmittel einsetzen. Es bietet ausführliche Informationen zu den folgenden Themenbereichen:



Dr. Gordan Sistig

- Aktuelles zu neuen und geplanten Gesetzen und Verordnungen
- Abrechnung von der freien Vertragsgestaltung bis zur GOZ
- Praxisführung: Von der Praxisorganisation über die Personalauswahl und -führung bis hin zu Praxismarketing und Patientenansprache
- Betriebswirtschaft und Finanzen: von der Buchhaltung über das Praxiscontrolling bis hin zu Finanzfragen
- Steuern
- Personal: Von Arbeits- bis Steuerrecht
- Recht: Alles rund um das zahnärztliche Honorar, den Praxismietvertrag, die berufsrechtlichen Grundlagen, das Gewerbe- und Werberecht und die Praxisabgabe. Zu allen Themenfeldern finden Sie nicht nur die relevanten Urteile und zahlreiche Anwendungsbeispiele, sondern auch entsprechende Musterformulare, -verträge und Patienteninformationen zum täglichen Einsatz in Ihrer Praxis.

Praktisch:

Alle Formulare finden Sie auch auf der dem PRAXISHANDBUCH beliebigen CD-ROM. So können Sie sich die Formulare einfach auf Ihren Praxisrechner laden und dort ausfüllen.

Nutzen auch Sie das PRAXISHANDBUCH zu Ihrem Vorteil!

Verbandsmitglieder zahlen 45 Euro, Nichtmitglieder 95 Euro. Bestellt werden kann das Praxishandbuch über die Geschäftsstelle.



Kollegen im Portrait

Dr. Gordan Sistig

- Jahrgang 1967
- 1986-1991 Studium der Zahnmedizin an der WWU Münster.
- 1993 Promotion.
- 1993-1996 Weiterbildung Oralchirurgie an der Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie der Universität Münster.
- Seit 1997 in eigener Praxis in Marl
- Stellvertretender Vorsitzender der Bezirksstelle Recklinghausen
- Stellvertretender Bezirksgruppenvorsitzender der Bezirksgruppe Westliches Westfalen des Freien Verbandes WL
- Mitglied des Landesvorstandes des Freien Verbandes WL
- Mitglied des Ausschusses für Oralchirurgie in der ZÄK WL



Dr. Gordan Sistig

Termine · Termine · Termine · Termine

- **Mittwoch, 13. Februar, 18.00 Uhr**
Außerordentliche Landesversammlung des FVDZ Münster, Mühlenhof, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster
- **16. - 22. Februar**
40. Zahnärzte Winterkongress in Davos
- **Mittwoch, 5. März, 19.00 Uhr**
Abend des Freien Verbandes in Gütersloh. Gemütliches Beisammensein in der Altbierkneipe der Stadthalle Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen!
- **5. - 8. März**
54. westfälisch lippscher Zahnärztetag in Gütersloh
- **Freitag, 16. März**
Kammerversammlung in Dortmund
- **Samstag, 17. Mai**
Vertreterversammlung der KZV-WL in Dortmund

Hauptversammlung

beschließt Gründung einer Genossenschaftsgründung

Hauptversammlung vom 11. bis 13. Oktober 2007 in Halle

Auf der Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte wurden in Halle die Weichen für neue Strukturen gestellt. Die Delegierten gaben grünes Licht für eine neue bundesweit agierende zahnärztliche Genossenschaft. Der Bundesvorstand hatte der Hauptversammlung vorgeschlagen, der berufspolitischen Arbeit des Verbandes eine zweite Arbeitsebene in Form einer eingetragenen Genossenschaft hinzuzufügen, die sich der wirtschaftlichen Interessen der Zahnärzteschaft annimmt.

Hierdurch wird rechtlich die Möglichkeit geschaffen die wirtschaftlichen Belange der zahnärztlichen Praxen zu fördern. Unter dem Motto

"von Zahnärzten für Zahnärzte" soll einer Zersplitterung der Zahnärzteschaft entgegen gewirkt werden. In die neue Genossenschaft dürfen alle Zahnärzte eintreten.

Die Hauptversammlung fordert den Gesetzgeber außerdem auf, das Recht auf freie Arztwahl für alle gesetzlich Versicherten zu verwirklichen. Ein "Privatzahnarzt" soll auch mittels Kostenerstattung GKV-Patienten behandeln dürfen. Diese doppelte Diskriminierung sowohl der gesetzlich Krankenversicherten als auch der Privatzahnärzte ist angesichts der tatsächlichen Verhältnisse in der zahnmedizinischen Versorgung in Deutschland durch nichts gerechtfertigt. Ein weiteres wichtiges Thema war die Bewahrung der Schweigepflicht. Sie darf bei der Kommunikationsüberwachung

auf gar keinen Fall angetastet werden. Die Grundlage für jedes ärztliche Handeln darf nicht ausgehöhlt werden! Auch deshalb wurde eine Resolution zur Stärkung der freiberuflichen Berufsausübung von Zahn-Ärzten auch zum besonderen Schutz des Arzt -Patientenverhältnisses einstimmig angenommen.

Die lange und viel diskutierte E-Card wird abgelehnt, weil kein erkennbarer Nutzen für die Praxen vorliegt.

Abschließend wurde beschlossen, dass bei der politischen Lobbyarbeit professionelle Begleitung zum Einsatz kommen soll, ein entsprechendes Gesamtkonzept soll dafür entwickelt werden.



5

Initiierung einer Organisation von Zahnärzten für Zahnärzte

Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte beauftragt den BV eine Organisation für die Mitglieder des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte und alle Zahnärztinnen und Zahnärzte, die sich zu einer freien Berufsausübung zum Wohl ihrer Patienten bekennen zu initiieren. Der Zweck dieser Organisation ist die wirtschaftliche Förderung seiner Mitglieder mittels gemeinsamen Geschäftsbetriebs unter der Berücksichtigung der Marktmöglichkeiten. Die genaue Rechtsform bedarf vor ihrer Gründung professioneller Analyse in juristischer, steuerrechtlicher, betriebswirtschaftlicher und politischer Hinsicht. Dieses Ergebnis muss der nächsten HV zur Entscheidung vorgelegt werden.

Zahnärzte gemeinsam gegen eGK-Einführung

Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte fordert die zahnärztlichen Körperschaften auf, stärker als in der Vergangenheit, gemeinsam mit dem Freien Verband, gegenüber Parlament und BMG zu verdeutlichen, dass der von den Befürwortern behauptete Nutzen der elektronischen Gesundheitskarte im Bereich Zahnmedizin nicht vorhanden ist. Darüber hinaus fordert die HV eine gemeinsame Aufklärungspolitik für die Bevölkerung.

Ärztliche Schweigepflicht muss unverletzlich bleiben - Kein Lauschangriff in der Arztpraxis

Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte fordert den Gesetzgeber auf, bei der Neuregelung der Kommunikationsüberwachung die ärztliche Schweigepflicht unverändert zu bewahren.

Recht auf freie Arztwahl verwirklichen - Diskriminierung von Patienten und Zahnärzten beenden

Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte fordert den Gesetzgeber auf, das Recht auf freie Arztwahl endlich auch für gesetzlich Krankenversicherte umfassend zu verwirklichen und § 13 Abs. 2 SGB V diskriminierungsfrei für Patienten und Zahnärzte zu gestalten

Professionalisierung politischer Lobbyarbeit

Die HV beauftragt den Bundesvorstand, zur Intensivierung der politischen Einflussnahme und zur Kommunikation der Ziele des Verbandes bei Parteien, Regierung und Medien ein Konzept für den Einsatz professioneller Begleitung bei der politischen Lobbyarbeit zu entwickeln. Die dafür notwendigen Mittel sind zu kalkulieren.

Ärger mit den Kassen

Diese Rubrik in "Westfalen-Lippe Aktuell" wird regelmäßig über die Auswüchse der Bürokratie in unseren Praxen informieren.

Bitte schicken Sie Beispiele aus Ihrer Praxis an unsere Redaktion. Wenn wir den bürokratischen Unfug nicht konsequent bekämpfen, wird sich nichts ändern.

Heute:

Zusatzversicherungen

Folgender Befund: Zähne 34-36 sind ersetzt, (2003) durch ein Provisorium. Zahn 37 jetzt zerstört, muss jetzt entfernt werden. Geplant: Zahnersatz mit teleskopierenden Kronen auf den Zähnen 33, 44 und 45, Zähne 34-37 werden ersetzt.

Aus dem Schreiben der UKV Krankenversicherung: "Laut ärztlicher Auskunft der Praxis xxx wurde bei Ihnen an den Zähnen 34 - 36 am 01.08.2003 eine Interimsversorgung (provisorische Versorgung) - also be-

reits vor Vertragsabschluss durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt war der Versicherungsfall eingetreten. Das bedeutet für Sie: Für die jetzt geplante Endversorgung der Zähne 33 - 37 besteht kein Anspruch auf Leistungen, dies gilt für die erste und die Folgebehandlung, auch wenn diese nach Beginn des Versicherungsschutzes stattfindet."

Auf die telefonische Anfrage des Behandlers, warum es für den Zahn 37 keinen Versicherungsschutz gäbe, argumentierte die Mitarbeiterin der UKV: Wäre 2003 eine endgültige Versorgung angefertigt worden, dann wäre der Zahn 37 mitbehandelt worden und somit nicht mehr Inhalt der Zusatzversicherung.

So kann eine Versicherung sich natürlich um alle Zahlungen drücken und nur noch Beiträge kassieren. Ein pfiffiges Geschäftsmodell - Aber wer braucht das?

Joachim Hoffmann

So sehe ich es:

Endlich ist es soweit: Der Freie Verband stellt sich im zahnärztlichen Vertragswesen auf. Als Verein konnte der Verband das nicht, also muss eine andere Rechtsform her. Eine bundesweit, von Flensburg bis Garmisch-Partenkirchen tätige Genossenschaft, die für alle Zahnärzte zugänglich ist, ist genau die Lösung, die wir brauchen. Diese bahnbrechende Entscheidung der Hauptversammlung in Halle stärkt den Verband in vielerlei Hinsicht:

- Als Vertragspartner der Krankenkassen ist die Genossenschaft den Zielen der Freiberuflichkeit näher als die Körperschaft KZV
- Die Genossenschaft wird bundesweit operieren. KZVen haben nur regionale Kompetenz.

Ein weiteres wesentliches Merkmal stellt die allumfassende Vertragskompetenz der zu gründenden Genossenschaft dar. Sowohl im GOZ, als auch im SGB V-Bereich.

Privatrechtliche Elemente gehören nicht in die KZV!

Last but not least ist die Genossenschaft eine Organisation VON Zahnärzten FÜR Zahnärzte. Sollte mich etwas stören, kann ich meinem Unmut auf Versammlungen Luft machen - oder sogar die Genossenschaft verlassen! Können Sie das in der KZV?? Ich sehe hoffnungsvoll in die Zukunft. Mit einer starken Genossenschaft, die mich als Mitglied bundesweit umfassend vertritt!

Ihr Markus Büssing

www.erste-zahnarztmeinung.de

6 Jetzt online

Die KZV Westfalen-Lippe hat in Zusammenarbeit mit der Zahnärztekammer in Westfalen-Lippe eine neue Internetplattform installiert. Als seriöses Angebot für Patienten wird unter www.erste-zahnarztmeinung.de die Möglichkeit eröffnet, zu einer anstehenden Planung zur Versorgung mit Zahnersatz eine professionelle Beratung zu erhalten. Neben dieser Beratung findet der Patient hier auch Antworten auf alle Fragen

rund um die zahnmedizinische Behandlung und Versorgung. Das Angebot hebt sich erfreulich deutlich von anderen Informationsplattformen ab, die nur der Vermarktung von billigem ausländischem Zahnersatz dienen sollen. Leider sind hierbei etliche Krankenkassen nicht unbeteiligt, sondern fördern den Abbau deutscher Arbeitsplätze in der Zahntechnik. Sie finden das Angebot im Internet unter www.zahnaerzte-wl.de oder direkt unter www.erste-zahnarztmeinung.de.

Internetseite - Forum für Diskussion

Unter www.fvdz-wl.de finden Sie den Internetauftritt des Freien Verbandes Westfalen-Lippe. Hier erfahren Sie alles Wichtige rund um unseren Verband. Pressemitteilungen, aktuelle Informationen, sowie Wissenswertes zum Praxishandbuch oder hilfreiche Praxistipps sind hier für Sie online. Haben Sie Fragen oder Anregungen? Nutzen Sie unser Forum, um mit Kollegen über aktuelle Themen zu diskutieren. Hier besteht die Möglichkeit für einen ständigen Dialog!

Stand des FVDZ - WL in Gütersloh

Auch in diesem Jahr ist der Freie Verband mit einem Informationsstand auf dem Zahnärztetag in Gütersloh vertreten. Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Möchten Sie einfach nur eine Tasse Kaffee trinken? Besuchen Sie uns! Eine Tombola mit attraktiven Preisen wird es auch in diesem Jahr geben. Die Gewinner werden am Samstag, den 8. März gegen 14.00 Uhr ermittelt!

Zu guter Letzt:

Zwei ältere Herren treffen sich. "Sie haben ja prächtige Zähne! Sind aber die Dritten, oder?" "Schön wär's! Das sind schon die Zwölften. Ich lass die Dinger immer irgendwo liegen."

Donald Duck beim Zahnarzt. Der untersucht ihn und diktiert der Helferin: "eins-acht fehlt, eins-sieben fehlt, eins-sechs fehlt..."

Sag mal, Dominik, tut dein Zahn noch weh? Weiss ich nicht, den hat der Zahnarzt behalten!

Fragt ein ängstlicher Patient den Zahnarzt: "Ist das Zähneziehen bei Ihnen schmerzlos?" - "Meistens. Bis jetzt habe ich mir nur einmal die Hand verrenkt"